



Rat der  
Europäischen Union

Brüssel, den 5. November 2015  
(OR. en)

13640/15

JEUN 98  
EDUC 287  
CULT 75  
SPORT 53  
SOC 635  
MIGR 59

## VERMERK

---

Absender:	Generalsekretariat des Rates
Empfänger:	Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat
Nr. Vordok.:	13169/15 JEUN 88 EDUC 276 CULT 58 SPORT 42 SOC 593 MIGR 54
Betr.:	Die Rolle der Jugendpolitik und der Jugendarbeit im Kontext der Migration – Förderung des interkulturellen Bewusstseins und der Integration von Migranten – <i>Diskussionspapier des Vorsitzes</i>

---

Nach Anhörung der Gruppe "Jugendfragen" hat der Vorsitz das beiliegende Diskussionspapier ausgearbeitet, das als Grundlage für die Orientierungsaussprache auf der Tagung des Rates (Bildung, Jugend, Kultur und Sport) am 23./24. November 2015 dienen soll.

Zur Vorbereitung der Beratung im Rat hat der Vorsitz Beispiele von bewährter Praxis der Mitgliedstaaten gesammelt und beabsichtigt, schon einige Zeit vor der Ratstagung ein Kompendium der eingegangenen Beiträge an alle Delegationen zu verteilen. Dies soll es den Mitgliedstaaten ermöglichen, sich während der Beratung auf das Ermitteln von Synergien und die Zusammenarbeit auf europäischer Ebene zu konzentrieren.

Neben einem Hauptredebeitrag (eine Liste der Sprecher wird auf die übliche Weise erstellt) werden die Minister zusätzlich die Möglichkeit haben, während der Beratung auf die Beiträge anderer einzugehen. Möchte ein Minister davon Gebrauch machen, kann er dies mit seinem Namensschild signalisieren und erhält dann sofort das Wort. Solche spontanen "Reaktionen" sollten nicht mehr als 30 Sekunden in Anspruch nehmen, wobei jeder Minister über eine Redezeit von insgesamt drei Minuten verfügt (Hauptredebeitrag und etwaige Reaktionen zusammengenommen).

---

**Diskussionspapier**

**für die Orientierungsaussprache auf der Tagung des Rates (Bildung, Jugend, Kultur und Sport) am 23./24. November 2015**

**Die Rolle der Jugendpolitik und der Jugendarbeit im Kontext der Migration –  
Förderung des interkulturellen Bewusstseins und der Integration von Migrantinnen**

**Aktueller Stand**

In den letzten Monaten haben wir Migrationsströme nach Europa erlebt, die ein seit dem Ende des Zweiten Weltkrieg nicht mehr verzeichnetes Ausmaß erreicht haben. Laut Eurostat<sup>1</sup> waren von den 689 000 Personen, die in diesem Jahr (bis August) in den Ländern der EU förmlich Asyl beantragt haben, 81 % jünger als 35; mehr als die Hälfte (55 %) waren im Alter zwischen 18 und 34. Die Europäische Union muss sich dieser Herausforderung stellen und Lösungen finden, um mit dieser Situation umzugehen. Der Jugendsektor kann in dieser Hinsicht eine wichtige Rolle dabei spielen, junge Migrantinnen bei ihrem Integrationsprozess zu begleiten, indem er interkulturelles Verständnis zwischen Einheimischen und Migrantinnen fördert.

**Integration und interkultureller Dialog**

Die kulturelle Vielfalt in der Europäischen Union beruht auf grundlegenden Werten wie Toleranz und persönlicher Freiheit. Diese kulturelle Vielfalt wird durch die derzeitigen Migrationsströme, die Bürger mit ganz unterschiedlichem kulturellem Hintergrund nach Europa bringen, noch größer. Um eine erfolgreiche Integration der neu Angekommenen zu gewährleisten, ist es entscheidend, interkulturellen Dialog und Verständnis zu fördern.

---

<sup>1</sup> <http://ec.europa.eu/eurostat/web/asylum-and-managed-migration/data/database>.

Zum einen wird diese Interaktion zwischen verschiedenen Kulturen die Anerkennung und Stärkung der verschiedenen Identitäten aller beteiligten Gemeinschaften ermöglichen. In dieser Hinsicht ist es wichtig, auch kulturelle sowie religiöse Überzeugungen und Gepflogenheiten zu berücksichtigen. Die Religion scheint zwar manchmal einen Keil zwischen verschiedene Gemeinschaften zu treiben, doch kann sie auch ein wichtiger Teil der Identität der Personen sein. Ein offener Austausch über religiöse Überzeugungen ist daher von großer Bedeutung.

Zum anderen berücksichtigt ein erfolgreicher interkultureller Dialog nicht nur die jeweilige Identität aller beteiligten Gemeinschaften, sondern trägt auch dazu bei, die verbindenden Elemente einer gemeinsamen Identität zu ermitteln, die sozialen Zusammenhalt und Integration fördern können. Der Jugendsektor und die Jugendpolitik haben aufgrund ihrer Nähe zu jungen Menschen gute Voraussetzungen, diese Aufgabe durch die Entwicklung wirksamer Maßnahmen und Initiativen, die den interkulturellen Dialog und das Verständnis fördern, zu erfüllen.

### **Jugendarbeit als Instrument**

Jugendarbeit findet zumeist in Gemeinschaften auf lokaler Ebene statt und ist ein wichtiges Instrument für Integration und interkulturellen Dialog. Durch verschiedene, an die Bedürfnisse junger Menschen angepasste Methoden des nicht-formalen Lernens und des Peer-Learnings ist die Jugendarbeit in der Lage, Brücken zwischen jungen Einheimischen und jungen Menschen mit anderem kulturellem Hintergrund zu bauen. Inklusive Jugendarbeit stärkt nicht nur die Identität und das Bewusstsein für die eigene Kultur, sondern hilft darüber hinaus auch beim Entwickeln von Kompetenzen auf dem Gebiet der Konfliktprävention und -lösung, wobei sie sich auf Partnerschaften mit lokalen Gemeinschaften und den in diesen verankerten "Schlüsselfiguren" stützt.

Gleichzeitig kann die Jugendarbeit auch Brücken zu lokalen Akteuren wie Kommunalbehörden, Schulen, Jugendorganisationen und Sportorganisationen bauen, die wichtige Akteure im Sozialleben junger Menschen mit Migrationshintergrund darstellen. Diese Akteure sollten nicht nur Partner im Rahmen des interkulturellen Dialogs sein, sondern auch die interkulturelle Offenheit ihrer Strukturen, Institutionen und Verwaltung widerspiegeln.

## **Inklusive Jugendarbeit**

Um das interkulturelle Mandat des Jugendsektors auszubauen, muss die Jugendpolitik gewährleisten, dass die Jugendarbeit und die Einrichtungen für nicht-formales Lernen ebenso wie die entsprechende Methodik und Praxis so strukturiert sind, dass sie ein breites Spektrum junger Menschen und Lernender mit unterschiedlichem kulturellem, sprachlichem, religiösem und Migrationshintergrund ansprechen. In diesem Sinne ist die inklusive Jugendarbeit offen für neue kulturelle Bezüge, Ansätze und (gemischte) Interpretationen.

Inklusive Jugendarbeit braucht ferner qualifizierte Jugendarbeiter, die wirksame Mittel und Wege kennen, wie die Pluralität von Identität, Kultur und religiösen Überzeugungen erkannt und kommuniziert werden kann, um gegenseitiges Verständnis, Akzeptanz und Vertrauen zu schaffen. Durch den Einsatz zielgruppengerechter Methoden – einschließlich Aktivitäten im Zusammenhang mit verschiedenen Jugendkulturen (z. B. Breakdance, Skateboarding, "Slam Poetry", "DJing", digitale Musikproduktion, Comics und Graffitis sowie visuelle Gestaltung), Kunstaktionen und Sportaktivitäten kann eine starke emotionale Beteiligung einer großen Zahl von Menschen erreicht werden. Indem sie die diejenigen kulturellen Elemente herausfinden und herausstellen, von denen angenommen werden kann, dass sie das gegenseitige Verständnis fördern, spielen Jugendarbeiter und in den Gemeinschaften verankerte Schlüsselfiguren eine wichtige Rolle dabei, junge Menschen dazu anzuleiten, sich gegenseitig zu akzeptieren und zu respektieren.

Darüber hinaus kann das Einbeziehen des Wissens über das lokale Kulturerbe in die Aktivitäten der Jugendarbeit Migranten die Möglichkeit geben, die jeweilige Kultur der Gesellschaft, die sie willkommen heißt, anzunehmen und gleichzeitig Elemente der Kultur ihrer Heimatländer einzubringen.

## **Online-Kommunikation**

Im Rahmen der Jugendarbeit muss der Jugendsektor auch wirksame Strategien für die Online-Kommunikation mit jungen Menschen ermitteln und entwickeln. Da die überwältigende Mehrheit der jungen Migranten Zugang zu sozialen Medien und zur Online-Kommunikation hat, können mehrsprachige Online-Communities Menschen schnell miteinander verbinden und ihnen die Möglichkeit geben, auf bereichernde Weise mit der Gesellschaft in Kontakt zu treten. So können beispielsweise Sprach austauschpartnerschaften, die online organisiert werden können, einen wirksamen Beitrag zur Integration leisten, indem sie lokale Gemeinden und Migranten dazu bringen, zum beiderseitigen Vorteil zusammenzuarbeiten.

## **Politische Bildung**

Die Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund kann durch verstärkte politische Bildung im Rahmen der formalen Bildung und des nicht-formalen Lernens gefördert werden, indem junge Menschen angeregt werden, bereits in jungen Jahren über gemeinsame Werte nachzudenken. Der Jugendsektor kann eine wichtige Rolle bei der Entwicklung und Umsetzung von Programmen zur politischen Bildung spielen, die gleichermaßen auf junge Einheimische wie auf junge Migranten ausgerichtet sind. Das Konzept der Bürgerschaft muss daher auf die Vorstellung einer "kosmopolitischen Bürgerschaft" erweitert werden, bei der nicht mehr eine bestimmte Kultur oder eine bestimmte Sicht der Geschichte im Mittelpunkt stehen, sondern ein vorausschauendes Konzept der Bürgerschaft, das verschiedenen Kulturen und Überzeugungen Platz bietet und Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund die Möglichkeit gibt, am politischen Leben einer Gesellschaft teilzunehmen.

Wenn die Integration einer beträchtlichen Anzahl von Migranten in Europa gelingen soll, brauchen sie schließlich auch eine Perspektive, die ihnen erlaubt, eine sinnvolle Zukunft für sich zu sehen. Das vorliegende Papier hat deutlich gemacht, dass Jugendpolitik und Jugendarbeit in dieser Hinsicht eine wichtige Rolle spielen können, indem sie den interkulturellen Dialog auf verschiedene Weise fördern und dadurch die Integration von Migranten erleichtern. Zugleich kann die Zusammenarbeit mit anderen Sektoren – einschließlich Bildung, Kultur und Sport – entscheidend sein, um bei der Jugendarbeit größtmögliche Wirkung zu erzielen und wirksame Synergien zu schaffen.

## **Aussprache der Minister**

Der Vorsitz möchte bei der Ermittlung von möglichen Lösungen und Beispielen von bewährter Praxis in Bezug darauf, wie den durch die gestiegene Migration entstandenen Herausforderungen begegnet werden kann, weitere Fortschritte erzielen. Die Minister werden in diesem Zusammenhang ersucht, Überlegungen zu folgenden Fragen anzustellen:

- 1. Welche Rolle spielt die Jugendarbeit auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene im Hinblick auf die Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund unter Berücksichtigung der vorab von den Mitgliedstaaten eingereichten Beispielen von bewährter Praxis? Wo liegen die größten Herausforderungen für die Jugendarbeit in dieser Hinsicht?**
  - 2. Welche Initiativen sollten im Hinblick auf den EU-Arbeitsplan für die Jugend 2016-2018 und die Priorität der Jugendpolitik, den durch die Migration entstehenden Chancen und Herausforderungen Rechnung zu tragen, auf EU-Ebene ergriffen werden? Wie kann die Jugendpolitik hier eine nützliche sektorenübergreifende Zusammenarbeit eingehen, insbesondere mit den Sektoren Bildung, Kultur und Sport?**
-